



## Protokoll der 9. Sitzung des Einwohnerrates

vom 26. Juni 2013, 16.00 Uhr, im Landratssaal

---

**Anwesend:** 36 Mitglieder

**Entschuldigt:** Ratsmitglieder Bischof Michael, Gränicher Beat, Güngör Canan und Pascal Porchet

Traktanden	Laufnummer
Traktandenliste	-
<i>Dem Antrag der FDP-Fraktion für die Vertagung des Postulates Nr. 2012/10 (Machbarkeitsstudie zur Überdeckung des Burgeinschnittes im Rahmen des Ausbaus auf vier Geleise der SBB) wird einstimmig zugestimmt.</i>	
1. Protokoll der Ratssitzung vom 29. Mai 2013 <i>://: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.</i>	- -
2. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2013/2014 <i>://: Einstimmige Wahl des Ratsbüros 2013/2014 gemäss Wahlvorschlägen der Fraktionen.</i>	2013/61
3. Ersatzwahlen in einwohnerrätliche Kommissionen <i>://: Einstimmige Wahl von Hanspeter Meyer (SVP) als ordentliches Mitglied und von Denise Meyer (SVP) als Ersatzmitglied in die FIKO.</i>	2013/62
4. Rechnung 2012 – Berichte Stadtrat und Finanzkommission (FIKO) <i>://: Die Rechnung 2012 wird einstimmig genehmigt. ://: Dem FIKO-Zusatzantrag wird einstimmig zugestimmt und dem Erwerb und der Veräusserung von Grundstücken mit einer Bruttosumme von mehr als einer Million Franken nachträglich zugestimmt.</i>	2013/48 2013/48a
5. Quartierplan Weierweg – Bericht der Bau- und Planungskommission (BPK) <i>://: Dem BPK-Zusatzantrag betreffend der Ergänzung des Quartierplanreglementes wird einstimmig zugestimmt. ://: Gemäss den Anträgen des Stadtrates und der BPK wird der Quartierplan Weierweg einstimmig beschlossen.</i>	2013/42 2013/42a
6. Engelsaal – Zweiter Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) <i>://: Von den stadträtlichen Antworten vom 29.01.2013 betreffend dem Engelsaal nimmt der Rat einstimmig bei 4 Enthaltungen Kenntnis. ://: Der vom Einwohnerrat am 23.06.2010 erteilte Auftrag an die GPK wird bei 4 Enthaltungen einstimmig als erfüllt abgeschlossen.</i>	2010/138 2010/138a

7. Geschäftsreglement Einwohnerrat – Verfahrenspostulat betreffend Teilrevision des Geschäftsreglements für den Einwohnerrat 2013/56  
*://: Einstimmig wird das Verfahrenspostulat an die GOR zur Vorberatung überwiesen.*
8. IWB (Industrielle Werke Basel): Neuer Standard-Konzessionsvertrag 2013 2013/55  
*://: Dem neuen Konzessionsvertrag mit der IWB wird mit grossem Mehr bei 1 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen zugestimmt.*
9. Strassenbeleuchtung – Investitionskredit über TCHF 630 für den Ersatz aller Quecksilberdampflampen durch LED 2013/63  
*://: Die stadträtliche Vorlage wird mit 33 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen an die BPK zur Vorberatung überwiesen.*
10. Teilzonenplan Zentrum, Bau- und Strassenlinienplan „Büchelstrasse – Stadtgrabenbereich“: Mutation Baulinien und Gestaltungsbaulinien (Parzellen Nrn. 1490, 1441, 1445 und 1447) 2013/65  
*://: Gemäss stadträtlichem Antrag wird die Teilzonenplan-Mutation einstimmig beschlossen.*
11. Parkierungsvorschriften, Revision 2013 2013/66  
*://: Die stadträtliche Vorlage wird einstimmig an die GOR zur Vorberatung überwiesen.*
12. Einbürgerungen – Beantwortung von Interpellation betreffend Einbürgerungen in Liestal von Meret Franke und Jürg Holinger der Grünen Fraktion durch den Stadtrat 2013/57  
*Vertagt wegen Zeitmangel.*
13. Kulturdenkmäler – Beantwortung der Interpellation von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion betreffend Kulturdenkmäler in Liestal 2013/59  
*Vertagt wegen Zeitmangel.*
14. Belagsreparaturen Altstadt – Schriftliche Beantwortung der Interpellation von Hanspeter Meyer namens der SVP-Fraktion betreffend Belagsarbeiten in der Liestaler Altstadt 2013/60  
2013/60a  
*Vertagt wegen Zeitmangel.*

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) begrüsst die Ratsmitglieder sowie Gäste und Medienvertreter zur letzten Einwohnerratssitzung im Amtsjahr 2012/2013.

### **Mitteilungen des Ratsbüros**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) erklärt, dass im Anschluss an die heutige Ratssitzung das Amtsjahr-Schlussessen mit vorangehendem Apéro um ca. 18.15 Uhr stattfinden wird.

Wegen der kurzen Sitzungsdauer wird keine Pause eingeschoben. Es sind verschiedene Geschäfte traktandiert, die an eine Kommission überwiesen werden sollen. Damit sich die Kommissionsmitglieder während den Sommerferien einlesen können, wäre es wünschenswert, wenn die ersten elf Traktanden an der heutigen Sitzung behandelt werden könnten.

### **Tischpapiere**

Den Ratsmitgliedern sind folgende Tischpapiere verteilt worden:

- Stimmzettel, gelb
- Vorlage Nr. 2013/61 (Wahl Ratsbüro 2013/2014)
- Vorlage Nr. 2013/62 (Ersatzwahlen ER-Kommissionen)
- Vorlagen Nr. 2013/64, Nr. 2013/67 und Nr. 2013/68 (neue Vorstösse)

### **Stimmzähler/innen**

Auf Vorschlag des Ratsbüros werden als Stimmzähler/innen bestimmt:

- |                    |  |
|--------------------|--|
| - Hanspeter Meyer  | Seite A (SP, GL)                       |
| - Sabine Sutter    | Seite B (SVP, CVP/EVP/GLP)             |
| - Fabian Eisenring | Seite C (FDP) + Präsidium, Referent/in |

Die Stimmzähler werden unter dem Vorsitz von Büromitglied Hanspeter Meyer auch bei den Traktanden 2 und 3 als Wahlbüro verantwortlich zeichnen.

### **Neue persönliche Vorstösse**

- Interpellation „Infrastrukturbeitrag bei Bauten mit erhöhten Nutzungsmöglichkeiten der Bau- und Planungskommission (Nr. 2013/64)
- Postulat „Verzeichnis der privatrechtlichen Zweckbindungen von Fonds“ von Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2013/67)
- Postulat „Familiengärten Heidenloch“ von Vreni Wunderlin der CVP/EVP/GLP-Fraktion (Nr. 2013/68)

### **Mitteilungen des Stadtrates**

Der Rat nimmt zur Kenntnis, dass vom Stadtrat keine Mitteilungen zu machen sind.

## Traktandenliste

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt die Frage, ob bezüglich der Traktandenliste der heutigen Sitzungen Änderungen gewünscht werden.

Sabine Sutter (FDP) stellt namens der FDP-Fraktion den Antrag, dass das Geschäft bzw. das *Postulat von Michael Bischof der FDP-Fraktion betreffend der Machbarkeitsstudie zur Überdeckung des Burgeinschnittes im Rahmen des Ausbaus auf vier Geleise der SBB (Nr. 2012/10)* von der Traktandenliste der heutigen Sitzung abgesetzt und auf die nächste Sitzung vertagt wird, da sich der Postulant wegen Ferienabwesenheit für die heutige Sitzung entschuldigen lassen musste.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass bezüglich der Traktandenliste der heutigen Sitzung keine weiteren Wortbegehren sowie Änderungsanträge gestellt werden.

://: Dem Änderungsantrag der FDP-Fraktion wird einstimmig zugestimmt und das Traktandum Nr. 12 „Bericht Stadtrat zum Postulat von Michael Bischof der FDP-Fraktion betreffend Machbarkeitsstudie zur Überdeckung des Burgeinschnittes im Rahmen des Ausbaus auf vier Geleise der SBB“ von der Traktandenliste der heutigen Sitzung abgesetzt.

**100 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**1. Protokoll der Ratssitzung vom 29. Mai 2013**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) orientiert, dass beim Büro keine Änderungsanträge betreffend dem Protokoll der letzten Ratssitzung vom 29. Mai 2013 eingegangen sind.

Zum Geschäft bzw. Protokoll werden keine Wortbegehren angemeldet.

://: Das Protokoll der letzten Ratssitzung vom 29. Mai 2013 wird einstimmig genehmigt.

**101 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**2. Wahl des Ratsbüros für das Amtsjahr 2013/2014 (Nr. 2013/61)**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) informiert über den Ablauf bzw. die Behandlung der heutigen Wahlgeschäfte, wie er vom Büro vorbesprochen wurde:

- Das Präsidium und Vizepräsidium sind schriftlich zu wählen. Die übrigen Büromitglieder können offen und gesamthaft gewählt werden. Die Vorlage Nr. 2013/61 mit den Wahlvorschlägen der Fraktionen ist an der heutigen Ratssitzung als Tischpapier verteilt worden.
- Das Verteilen und Einsammeln der Wahlzettel geschieht durch das Wahlbüro bzw. die vorgängig bezeichneten Stimmzähler. Während der Auszählung der Wahlzettel durch das Wahlbüro werden im Rat die weiteren Traktanden behandelt. Nach Bekanntgabe der Wahlergebnisse erfolgt die nächste Wahl.
- Anhand einer Folie werden die Ratsmitglieder über den Ablauf der Wahlgeschäfte zusammen mit der Beratung der Rechnung 2012 in Kenntnis gesetzt:
  - *Kurzvorstellung des Kandidaten für das Präsidium*
  - *Austeilen und Einsammeln der Wahlzettel*
  - *Auszählen Wahlzettel durch das Wahlbüro*

*Während dem Auszählen der Wahlzettel: Beginn der Beratung „Rechnung 2012“*

- *Unterbruch der Beratung*
- *Bekanntgabe Resultat Wahl Präsidium*
- *Kurzvorstellung des Kandidaten für das Vize-Präsidium*
- *Austeilen und Einsammeln der Wahlzettel*
- *Auszählen durch das Wahlbüro*

*Während dem Auszählen der Wahlzettel: Fortsetzung der Beratung „Rechnung 2012“*

*Bekanntgabe Resultat Wahl Vize-Präsidium*

*Anschliessend:*

- *Wahl übriger Ratsbüromitglieder (Trakt. 2)*
- *Behandlung übriger Geschäfte gemäss Traktandenliste*

Nach erfolgter Umfrage kann vom Ratspräsidenten festgestellt werden, dass der Rat dem vom Büro vorgeschlagenen Wahlprozedere stillschweigend zustimmt.

**a) Präsidium**

Walter Leimgruber (SP) stellt den für die Wahl des Einwohnerratspräsidenten 2013/2014 vorgeschlagenen Hanspeter Stoll vor: Wenn man den Vorgeschlagenen kennt, weiss man, dass er bescheiden ist und deshalb das Amt des höchsten Liestalers vermutlich gar nicht anstrebt. Bei den letzten Einwohnerratswahlen hatte er von allen Kandidaten das absolut beste Wahlergebnis erzielt und vermutlich ist er auch das Ratsmitglied im Saal, welches am meisten Amtsjahre auf dem Buckel hat. In diesen Jahren hatte er während vier Jahren die GPK präsiert und war anschliessend auch acht Jahre Mitglied der Finanzkommission. Als Politiker und Einwohnerrat hatte man ihn auch mit sehr engagierten Voten erlebt. Er vertritt seine Standpunkte vehement, wenn er von etwas überzeugt ist. Er ist ein echter Sozialdemokrat und ist seit seiner Geburt mit Liestal sehr stark verbunden. Als Sportlehrer und langjähriger Fussballtrainer hat er auch einen grossen Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung. Auch seine zwei erwachsenen Kinder sind erfolgreich unterwegs. Hanspeter Stoll wird wärmstens zur Wahl als Ratspräsident des nächsten Amtsjahres empfohlen.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge unterbreitet oder Wortbegehren angemeldet werden.

Das Resultat der geheimen Wahl lautet wie folgt:

- Eingelegte Wahlzettel:	35
- Ungültige und leere Wahlzettel:	0
- Gültige Wahlzettel:	35

://: Hanspeter Stoll (SP) wird einstimmig mit 35 Stimmen für das Amtsjahr 2011/2012 als Einwohnerratspräsident gewählt.

Hanspeter Stoll (SP) dankt für die Wahl zum Einwohnerratspräsidenten 2013/2014 und erklärt die Annahme der Wahl. Das Wahlergebnis freut ihn natürlich ausserordentlich und ehrlicherweise kann er auch feststellen, dass er sich selbst auch die Stimme gegeben hatte, weshalb alle Stimmen auf ihn entfallen sind. Er freut sich auf das Amt und hat auch grossen Respekt vor der neuen Arbeit. Er hofft, den Ratsbetrieb zum Wohle von Liestal zufriedenstellend leiten zu können. Zum anschliessenden Apéro, welcher traditionsgemäss vom neu gewählten Präsidenten übernommen wird, sind ganz speziell auch die Medienvertreter eingeladen.

Stadtpräsident Lukas Ott überreicht dem Neugewählten namens des Stadtrates einen Blumenstrauss und wünscht ihm viel Glück in seinem Amtsjahr als Einwohnerratspräsident.

## **b) Vize-Präsidium**

Thomas Eugster (FDP) stellt den für die Wahl des Vize-Ratspräsidenten 2013/2014 vorgeschlagenen Heinz Lerf vor: Dieser ist in Liestal geboren und hier auch aufgewachsen. Er ist Vater von zwei erwachsenen Kindern und arbeitet seit 11 Jahren bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal als Kundenberater. Heinz Lerf ist seit 2004 Einwohnerratsmitglied und hatte in dieser Zeit auch während sieben Jahren die FIKO präsidiert. Von 1996 bis 2004 war er auch Mitglied der Sozialhilfebehörde, seit Ende der 90er-Jahre ist er Vorstandsmitglied im Gemeinnützigen Verein für Alterswohnungen sowie Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheimes Frenkenbündten in Liestal. Seit über 35 Jahren ist er passionierter Taucher. Bestens bekannt ist er auch als Mitglied der Musikgruppe Filet of Soul. Die FDP-Fraktion schlägt Heinz zur Wahl als Vizepräsidenten des Einwohnerrates für das nächste Amtsjahr vor.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass keine weiteren Wahlvorschläge unterbreitet oder Wortbegehren angemeldet werden.

Das Resultat der geheimen Wahl lautet wie folgt:

- Eingelegte Wahlzettel:	35
- Ungültige und leere Wahlzettel:	0
- Gültige Wahlzettel:	35

://: Heinz Lerf (FDP) wird einstimmig mit 35 Stimmen für das Amtsjahr 2013/2014 als Einwohnerrats-Vizepräsident gewählt.

Heinz Lurf (FDP) dankt für die Wahl zum Vizepräsidenten des Einwohnerrates und erklärt die Annahme der Wahl. Dem Wahlergebnis kann entnommen werden, dass auch er sich selber seine Stimme gegeben hat. Er ist doch auch ein bisschen stolz auf dieses Wahlergebnis und freut sich, zusammen mit Hanspeter Stoll nächstes Jahr den Ratsbetrieb leiten zu dürfen. Als Vorbereitung auf dieses Amt hat er bereits die Bedienungsanleitung für den Betrieb der Audioanlage im Landratssaal erhalten, welche er als Ferienlektüre einpacken wird.

**c) Wahl übrige Ratsbüromitglieder**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) hält fest, dass die von den Fraktionen nominierten Büromitglieder in der Vorlage Nr. 2013/62 aufgelistet sind, welche vorgängig der heutigen Ratssitzung als Tischpapier verteilt wurde.

Die Namen der noch zu wählenden übrigen Ratsbüromitglieder werden verlesen.

Nach Umfrage kann er als Präsident feststellen, dass sich der Rat damit einverstanden erklären kann, dass die übrigen Büromitglieder offen und gesamthaft gewählt werden.

://: Gemäss den Vorschlägen der Fraktionen werden einstimmig als Ratsbüromitglieder für das Amtsjahr 2011/2012 gewählt:

Ordentliche Mitglieder:

Fabian Eisenring (SP)  
Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP)  
Meret Franke (GL)  
Denise Meyer (SVP)  
Sabine Sutter (FDP)

Ersatzmitglieder:

Michael Bischof (FDP)  
Lisette Kaufmann (GL)  
Walter Leimgruber (SP)  
Hans Rudolf Schafroth (SVP)  
Verena Wunderlin (CVP/EVP/GLP)

**102 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**3. Ersatzwahlen einwohnerrätliche Kommissionen (Nr. 2013/62)**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) informiert darüber, dass von den Fraktionen verschiedene personelle Umbesetzungen bei den einwohnerrätlichen Kommissionen vorgeschlagen werden.

Die Vorlage Nr. 2013/62 ist an der heutigen Ratssitzung als Tischpapier verteilt worden.

Er kann feststellen, dass zum Geschäft keine Wortbegehren angemeldet werden und sich der Rat damit einverstanden erklären kann, dass die vorgeschlagenen Kommissionsmitglieder offen und gesamthaft gewählt werden.

://: Gemäss Wahlvorschlägen der Fraktionen werden einstimmig folgende Ratsmitglieder in die einwohnerrätlichen Kommissionen gewählt:

**Finanzkommission (FIKO)**

Hanspeter Meyer (SVP) anstelle von Denise Meyer als ordentliches Mitglied

Denise Meyer (SVP) anstelle von Hanspeter Meyer als Ersatzmitglied

**103 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**4. Rechnung 2012 – Berichte Stadtrat und Finanzkommission (Nr. 2013/48)**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) informiert darüber, dass vom Büro für die Behandlung des Geschäfts folgender Ablauf definiert wurde:

- a) FIKO-Bericht
- b) Fraktionssprecher
- c) Einzelsprecher
- d) Stadtrat
- e) Zusatzantrag FIKO: Diskussion und Abstimmung
- f) Schlussabstimmung

\* \* \* \* \*

a) FIKO-Bericht

Daniel Spinnler (FDP) stellt als Präsident der Finanzkommission den FIKO-Bericht gemäss Vorlage Nr. 2013/48a vor: Es bereitet natürlich Freude, als FIKO-Präsident eine Rechnung mit solch erfreulichen Ergebnissen präsentieren zu können. Dank dem Finanzierungsüberschuss von CHF 2,83 Mio. sinkt die Verschuldung unter CHF 20 Mio., weshalb vom Rat an einer letzten Sitzung auch die Motion betreffend der Schuldensanierung bereits abgeschrieben werden konnte. Bei den Erträgen spielen die Schätzungen der Steuererträge eine wichtige Rolle. Diese waren bei der Stadt Liestal in den letzten Jahren sehr genau und die Abweichungen bewegen sich bei rund einem Prozent. Die Feststellungen der ROD Treuhandgesellschaft werden in einem Management Letter festgehalten. Im Bericht wird unter anderem auch der Revisionsschwerpunkt betreffend den Sozialen Diensten festgehalten, welche schwergewichtig auf Führungsprobleme in der Vergangenheit zurückzuführen sind. Die FIKO begrüsst die verschiedenen Massnahmen des Stadtrates zur Problemlösung und wird dieses Geschäft pendent halten. Vom Stadtrat ist die Finanzkompetenz im Zusammenhang mit Handänderungen überschritten worden, weshalb von der FIKO auch ein entsprechender Zusatzantrag gestellt wird. Die wichtigsten Erkenntnisse sowie Feststellungen im Zusammenhang mit der Auslagerung des Asylwesens, der Stadtpolizei usw. sind im Kommissionsbericht gemäss Vorlage Nr. 2013/48a festgehalten. Auch die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser schliessen besser als die budgetierten Zahlen ab. Mit dem Stadtrat ist auch das weitere Vorgehen betreffend den anstehenden Reglementsrevisionen besprochen worden. Auch beinhaltet die Rechnung 2012 die Eventualverpflichtung von CHF 32 Mio. für die Ausfinanzierung der Basellandschaftlichen Pensionskasse. Am 17. Juni 2013 ist die FIKO vom Stadtrat über die Auswirkungen der Landratsvorlage und verschiedenen Optionen informiert worden. Dem Stadtrat und der Verwaltung möchte er an dieser Stelle nochmals den besten Dank für die Darstellung sowie die Auskunftserteilungen im Zusammenhang mit der Rechnung 2012 aussprechen.

b) Fraktionssprecher

Peter Küng (SP) meint, auch seine Fraktion sei hochofreut über das positive Rechnungsergebnis und die Zielerreichung betreffend der Unterschreitung der Schuldengrenze von CHF 20 Mio. Auch hofft man, dass bei den Sozialen Diensten der Neustart mit den vom Stadtrat bereits bewilligten zusätzlichen 200 Stellenprozenten gelingen wird. Und im Zusammenhang mit dem Asylwesen sollte von der GPK einmal geprüft werden, ob die Auslagerung an die Firma ABS auch hinsichtlich der Qualität verhält, da von der FIKO nur die finanziellen Belange im Zusammenhang mit der Rechnung 2012 überprüft wurden. Erfreut nimmt man von den Ergebnissen der Stadtpolizei-Auslagerung Kenntnis. Auch er möchte sich dem Dank des FIKO-Präsidenten anschliessen und kann darüber informieren, dass die SP-Fraktion die Anträge der Finanzkommission unterstützen wird.

Lorenz Rudin (FDP) erklärt, auch die FDP-Fraktion freuen die Ergebnisse der Rechnung 2012, konnten doch die Investitionen über die Selbstfinanzierung getätigt werden. Das langjährige Ziel für eine Unterschreitung der Schuldengrenze von 20 Mio. Franken konnte erreicht werden. Schade ist es natürlich, dass die Folgen der Pensionskassen-Unterdeckung den getätigten Schuldenabbau praktisch wieder zunichte machen könnte. Mit den Anhängen zur Rechnung 2012 habe man die notwendige Transparenz, um die Rechnung überhaupt beurteilen zu können. Nicht ganz zufrieden ist man mit dem Handlungsbedarf betreffend den Rückforderungen im Sozialbereich, doch hoffe man, dass die Massnahmen und das Controlling greifen werden. Positiv findet man ebenfalls die Auslagerungen der Stadtpolizei sowie des Asylwesens. Bei der letztjährigen Rechnung handelt es sich um einen sehr guten Abschluss und deshalb wird an dieser Stelle all denjenigen der beste Dank ausgesprochen, welche zu diesem Ergebnis etwas beigetragen haben.

Rolf Gutzwiller (CVP/EVP/GLP) verzichtet auf die Wiederholung von bereits gemachten Aussagen seiner Vorredner, speziell möchte er aber doch die offenen und transparenten Gespräche der FIKO mit dem Stadtrat und der Verwaltung erwähnen. Zur Zielerreichung des Schuldenabbaus und zur heutigen guten Finanzlage haben viele Leute beigetragen, explizit möchte man an dieser Stelle aber auch das Geleistete des früheren Finanzchefs Peter Rohrbach erwähnen. Aufgefallen ist auch die Genauigkeit der Steuerertragsschätzungen mit einer Abweichung von unter einem Prozent. Auch die Mittefraktion wird die Anträge unterstützen und spricht allen Beteiligten den besten Dank im Zusammenhang mit dem Rechnungsergebnis 2012 aus.

Jürg Holinger (GL) meint, dem ausführlichen FIKO-Bericht sei eigentlich gar nichts mehr beizufügen. Der Stadtrat hat auch in seiner neuen Zusammensetzung sehr gute Arbeit geleistet, was ebenfalls für die Verwaltung zutrifft. Die personelle Aufstockung der Sozialabteilung wird auch von seiner Fraktion unterstützt, damit die verschiedenen Pendenzen abgearbeitet werden können. Gemäss dem der FIKO vorgelegten Bericht ist die Auslagerung des Asylwesens kostenneutral. Mit der Qualität der geleisteten Arbeiten im WAL wird man sich auch weiterhin befassen. Auch seine Fraktion ist mit der entstandenen Situation im Zusammenhang mit der Pensionskassen-Unterdeckung unglücklich. Den FIKO-Anträgen wird zugestimmt.

Markus Meyer (SVP) legt dar, auch die SVP-Fraktion freue der gute Rechnungsabschluss. Immer wieder ist die Rede von früher gemachten Fehlern. In einigen Jahren wird man sich wohl über Fehler unterhalten, welche die heutigen Ratsmitglieder gemacht haben. Man sollte doch beachten, wie die politische und wirtschaftliche Situation im Zeitpunkt der Entscheidungsfindung war. Störend findet seine Fraktion die Situation im Bereich Soziales. Die im ROD-Bericht festgestellten Mängel sind doch sehr bedenklich und kosten die Stadt Liestal massiv Geld. Man hofft doch, dass die Mängel und Pendenzen bis Ende Jahr verschwunden sind. Die BLPK-Ausfinanzierung ist unerfreulich, doch davon sind alle Gemeinden betroffen. Seine Fraktion unterstützt die FIKO-Anträge ebenfalls und dankt dem Stadtrat sowie der Verwaltung für den guten Rechnungsabschluss.

c) Einzel sprecher

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) kann nach erfolgten Umfrage feststellen, dass sich keine Einzelsprecher zur Rechnung äussern möchten.

d) Stadtrat

Stadtpräsident Lukas Ott dankt den Fraktionssprechern für die positive Würdigung der Rechnung 2012 und nimmt Bezug auf verschiedene Aussagen der Ratsmitglieder. Es kann durchaus sein, dass die Politik eine Fehlerkorrektur der Vorgänger ist. Der Stadtrat ist aber doch davon überzeugt, dass die Eckwerte der Rechnung 2012 stimmig sind. Die Bedeutung dieser Eckwerte und neue Ausgangslage für den Finanzhaushalt wird sicher wieder beim Entwicklungsplan 2014-2018 ein Thema werden. Das gute Rechnungsergebnis und der Schuldenabbau war nur Dank einer starken Ausgabendisziplin des Stadtrates und der Verwaltung möglich. Die Ertragsüberschüsse resultieren ja insbesondere aus Steuereinbuchungen der Vorjahre und aus Buchgewinnen, welche in der Vergangenheit für einen beschleunigten Schuldenabbau verwendet werden konnten. Die veranschlagten Steuererträge für das Jahr 2013 sind solide bewertet worden und verhalten aktuell nach wie vor. Dass der Einwohnerrat gemäss Zusatzantrag der FIKO nachträglich noch Grundbuchgeschäften im Bahnhofbereich zustimmen muss, zerknirrscht den Stadtrat etwas und tut ihm leid, ist doch der dumme Fehler auf die Verwechslung von Brutto- und Nettozahlen zurückzuführen. Verschiedene Diskussionsschwerpunkte in der FIKO wurden heute nochmals angesprochen und thematisiert. So sind im Sozialbereich einige Rückforderungen wohl zu spät erfolgt, doch sind der Stadt Liestal dadurch keine Gelder entgangen. Im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung der Pensionskasse findet es der Stadtrat natürlich auch sehr bedauerlich, welche grosse Schuld in die Bilanz zu überführen ist. An dieser Stelle möchte er darauf hinweisen, dass man bei der bevorstehenden Abstimmung im September noch Korrekturmöglichkeiten habe. Im Anschluss daran könnten dann auch eine offene Ausgangslage entstehen, in welcher die Teilkapitalisierung nochmals thematisiert werden könnte.

e) Zusatzantrag FIKO: Diskussion und Abstimmung

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) verweist auf den Zusatzantrag der FIKO gemäss Antrag 1 auf Seite 7 der Vorlage Nr. 2013/48a, womit dem Einwohnerrat beantragt wird, die im 2012 erfolgten Veräusserung von Grundstücken von einer Bruttosumme von mehr als einer Million Franken nachträglich zu genehmigen.

Er kann feststellen, dass zum FIKO-Zusatzantrag keine Wortbegehren angemeldet werden.

://: Der Zusatzantrag der Finanzkommission, dass der Einwohnerrat dem im 2012 erfolgten Erwerb und der Veräusserung von Grundstücken mit einer Bruttosumme von mehr als einer Million Franken nachträglich zustimmt, wird einstimmig gutgeheissen.

f) Schlussabstimmung

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass die FIKO den stadträtlichen Anträgen gemäss Seite 11/57 der Vorlage Nr. 2013/48 zustimmt und aus dem Rat keine weiteren Anträge gestellt werden.

Er kann nach Umfrage feststellen, dass sich der Rat damit einverstanden erklärt, dass über alle stadträtlichen Anträge, welche von der FIKO einstimmig gutgeheissen werden, en globo abgestimmt wird.

://: Die Rechnung 2012, bestehend aus der Einwohnerkasse, den Spezialfinanzierungen, dem Finanzvermögen und der Bilanz wird einstimmig genehmigt.

**104 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**5. Quartierplan Weierweg – Bericht der Bau- und Planungskommission (Nr. 2013/42)**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Stadtrat Peter Rohrbach stellt den Antrag, dass das Geschäft an der heutigen Sitzung zweifach beraten und abschliessend darüber beschlossen wird.

Der QP ist ausführlich und lange nach der Überweisung an die BPK seit der Sitzung vom 20. März 2013 beraten worden. Auch ist der Investor sehr daran interessiert, dass das Projekt zügig weiter verfolgt werden kann, zumal die Finanzierung gesichert ist und die Quartierplanung umgesetzt und realisiert werden soll.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) erklärt, dass das Büro den stadträtlichen Antrag unterstützen kann, denn gemäss § 78 des Geschäftsreglementes ist eine zweifache Beratung an einem Sitzungstag möglich.

Sollte der Rat dem stadträtlichen Antrag zustimmen, so würde die 2. Lesung nach einer kurzen Pause für eine Fraktionsberatung gleich im Anschluss an die 1. Lesung stattfinden.

://: Einstimmig wird bei einer Enthaltung dem stadträtlichen Antrag zugestimmt und das Geschäft an der heutigen Sitzung zweifach beraten.

Diego Stoll (SP) stellt als BPK-Präsident den Kommissionsbericht gemäss Vorlage Nr. 2013/42a vor: An vier Kommissionssitzungen ist der QP Weierweg behandelt worden, zu welchen auch der Architekt sowie Experten beigezogen wurden. Das Projekt mit einer hochstehenden Wohn- und Geschäftsüberbauung beläuft sich auf ein Investitionsvolumen von rund 32 Mio. Franken. Es ist ein Investor und verlässlicher Partner vorhanden, welcher längerfristig in Liestal investieren möchte. Beim vorliegenden QP werden auch die Kriterien gemäss Masterplanung Zentrum Nord vollumfänglich erfüllt. Die wichtigsten Schwerpunkte „Verkehrsregime Gasstrasse/Weierweg“, „Langsamverkehr“, „Auswirkungen der Bautätigkeit in Bezug auf die kommunale Infrastruktur“ sowie „Ausgestaltung des Infrastrukturbeitrages“ werden im Kommissionsbericht thematisiert. Die BPK begrüsst es, dass die Masterplanung Zentrum Nord mit dem QP Weierweg teilweise umgesetzt wird. Der Zusatzantrag 3.1 betreffend der Ergänzung des Quartierplan-Reglementes ist von der Kommission ebenfalls einstimmig beschlossen worden.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) führt aus, ihre Fraktion unterstütze das Projekt gemäss Quartierplanung Weierweg und wird auch den beiden BPK-Anträgen zustimmen. Das geplante Wohn- und Geschäftsprojekt an zentraler Lage sieht ansprechend aus und passt gut an den Ort. Sorge bereitet lediglich das Verkehrsregime und so ist beispielsweise die Übernahme von einigen Gemeindestrassen durch den Kanton noch zu regeln. Dass ein einspuriger Kreislauf zu einem Rückstau in alle Richtungen führen wird, glaube man trotz Verkehrssimulation nicht so ganz, doch muss man diesbezüglich wohl den Fachleuten vertrauen. Betreffend dem Infrastrukturbeitrag warte man die weiteren Informationen zum diesbezüglichen Vorstoss der BPK ab.

Thomas Eugster (FDP) sagt, es freue die FDP-Fraktion, dass die Ausführung des Masterplanes Zentrum Nord mit dem vorliegenden Quartierplan Weierweg näher rückt. Die Überbauung mit Wohn- und Geschäftsräumen ist an der zentrumsnahen Lage richtig und erfreulich ist auch, dass sämtliche Wohnungen barrierefrei sind und behindertengerecht ausgestaltet werden könnten. Auch wird die Nutzung von Räumlichkeiten für eine Kindertages-

stätte ermöglicht. In seiner Fraktion war das vorgeschlagene Verkehrsregime ein wichtiges Thema. Man kann den Bedenken der BPK absolut folgen, ob das Verkehrskonzept ohne den Kreis wirklich funktionieren kann. Die Bedenken betreffend dem vorgesehenen Einbahnverkehr können nicht mit entsprechenden Fakten unterlegt werden, welche die Einforderung eines weiteren und dritten Verkehrsgutachtens rechtfertigen würden. Man schliesst sich deshalb den Hoffnungen der BPK an, dass das vorgeschlagene Verkehrsregime funktionieren wird. Gegebenenfalls wird man bei den Verantwortlichen noch Rechenschaft einfordern. In diesem Zusammenhang möchte man anregen, dass die gesamte Verkehrsplanung als ständige Aufgabe wahrgenommen und nicht projektspezifisch hie und da thematisiert wird. Im Zusammenhang mit den Eigentumsänderungen von Kantons- und Gemeindestrassen würde es seine Fraktion interessieren, welche Kostenfolgen damit verbunden sind und in welchem Zustand diese übernommen werden. Seine Fraktion befürwortet den vorliegenden Quartierplan grossmehrheitlich.

Hanspeter Meyer (SVP) führt aus, auch seine Fraktion unterstütze die beiden BPK-Anträge einstimmig. Man hofft, dass der vorliegenden Quartierplan nicht zu einem Papiertiger wird, wie es bei anderen QP's in der Vergangenheit auch schon der Fall war. In Liestal tut man sich recht schwer mit Verkehrskreisel und doch sorgen gerade Kreisel für einen flüssigeren Verkehr usw., weshalb diese auch in Liestal forciert werden sollten.

Hanspeter Zumsteg (GL) erklärt, auch die Grüne Fraktion begrüsst die Umsetzung des Masterplanes Zentrum Nord mit dem QP Weierweg und dem späteren QP für das Konrad Peter-Areal. Deshalb ist es gut, dass man bereits heute an eine gute Verbindung dieser beiden Quartierplanungen denkt. Beim QP Weierweg handelt es sich um ein gut geplantes Vorhaben, bei welchem wichtige Aspekte wie beispielsweise die barrierefreie und behindertengerechte Wohnungen, die Berücksichtigung des Langsamverkehrs mit Veloweg, die ökologische und naturnahe Gestaltung unter Berücksichtigung des Landschaftsentwicklungskonzeptes LEK usw. berücksichtigt werden. Der Verzicht auf den Kreisel bringt klare Vorteile für den Langsamverkehr bzw. die Velofahrer und Fussgänger. Die Uferschutzzone entlang dem Orisbach liegt im Verantwortungsbereich des Kantons, welcher ja versprochen hatte, den Bach und seine Ufer wieder zu renaturisieren. Seine Fraktion erwartet, dass die Stadt zurückhaltend mit der vorgesehenen Möglichkeit umgeht, den Orisbachweg nächtlich zu sperren, sollten sich die Anwohner wegen übermässigen Nachtruhestörungen beklagen. Man hofft, dass im QP Weierweg verschiedene Bevölkerungsgruppen wohnen werden. Seine Fraktion wird den beiden BPK-Anträgen einstimmig zustimmen.

Matthias Zimmermann (SP) orientiert, auch die SP-Fraktion wird den beiden Anträgen der BPK zustimmen. Es sieht so aus, dass es beim QP Weierweg eine moderne Siedlung geben wird und die neuen Wohnungen erschwinglich sowie hindernisfrei sein werden, welche mit wenig Aufwand auch behindertengerecht genutzt werden können. Wichtig und erfreulich ist, dass bei den Erdgeschoss eine vielfältige Nutzung beispielsweise als Kindergarten, Tagesstätte, Laden, Dienstleistungszentrum usw. möglich sein wird. Sorge bereitet eigentlich nur der Verkehrsknäuel mit zunehmendem Verkehr, und es ist zu hoffen, dass Lösungen gefunden werden, bevor all die anderen Projekte auch noch in Betrieb genommen bzw. umgesetzt werden.

Meret Kaufmann (GL) teilt mit, ihre Fraktion freue sich über die Renaturierung des Orisbaches durch den Kanton, welcher für solche Arbeiten ja über genügend Erfahrungen verfügt. Es wäre schön und wünschenswert, wenn der ganze Orisbach langfristig aus seinem heutigen Korsett befreit werden könnte.

Daniel Spinnler (FDP) meint, er sei nach der Realisierung der Poststrasse doch etwas planungs- und simulationsgeschädigt und so habe er auch bei den Simulationen im Zusammenhang mit dem Verkehrsregime beim QP Weierweg Bedenken. Die Informationen betreffend dem Kreisel sind unsicher, langfristig sollen auch die Verkehrsflächen nicht mehr genügen und beim vorliegenden Projekt wird nun ein Riegel erstellt, mit welchem doch Optionen

für einen späteren Ausbau zu einer Doppelspurfahrbahn usw. verbaut werden. Und wenn das Verkehrsregime ohne Kreisell nicht funktionieren sollte, würde es ihn schon interessieren, wie verpflichtend die Aussagen der Planer sind, die das Funktionieren der vorgeschlagenen Lösung beteuern. Das Projekt QP Weierweg soll trotz seinen Bedenken keine Verzögerungen erfahren und vielleicht liegen die Planer bezüglich ihren Annahmen dieses Mal auch richtig.

Stadtrat Peter Rohrbach dankt für die heutigen Rückmeldungen aus dem Rat sowie geleistete Kommissionsarbeiten der BPK-Mitglieder. Er ist froh, dass die beiden Themen QP Weierweg und Strassenführungen getrennt behandelt werden. Wie im BPK-Bericht erwähnt ist, zeichnet der Kanton für die Orisbach-Renaturierung verantwortlich, doch dürften die Prioritäten des Kantons und der Stadt nicht identisch sein. Bezüglich der Strassenplanung bzw. dem Verkehrsregime liegen Berichte von zwei verschiedenen Planungsbüros vor und schlussendlich muss sich der Stadtrat wohl oder übel ebenfalls auf Gutachten von Sachverständigen verlassen können. Erst im Jahre 2014 werden im Kantonsparlament die Eigentumsbereinigungen betreffend der Rosenstrasse, Erzenbergstrasse und Fraumattstrasse ein Thema sein. Bei diesem Geschäft ist dann sicher auch der Einwohnerrat involviert. Dabei wird auch das Ergebnis der bevorstehenden Abstimmungen bezüglich der Autovignetten-Erhöhung bzw. die Finanzierung des Zentrumsanschlusses bei der Gasstrasse durch Bund bzw. Kanton eine wichtige Rolle spielen.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren im Zusammenhang mit der 1. Lesung des QP Weierweg angemeldet werden. Wie bereits bei der Eintretensdebatte festgehalten wurde, wird die Sitzung nun für die kurze Beratung der Fraktionen unterbrochen, damit im Anschluss an die 2. Lesung auch über die BPK-Anträge beschlossen werden kann. Die Ratsmitglieder werden gebeten, den Saal während der kurzen Pause nicht zu verlassen.

Nach der kurzen Pause kann er feststellen, dass aus dem Rat keine weiteren Wortbegehren zum Geschäft bzw. zweiten Lesung angemeldet werden, weshalb der Rat über die Anträge der Bau- und Planungskommission abstimmen kann.

://: Dem BPK-Antrag betreffend der Ergänzung („Falls es im Rahmen der Ausgestaltung der Strassenprojekte Rebgasse, Weierweg und Gasstrasse einer Fläche für einen Veloweg innerhalb des Quartierplan-Perimeters bedarf, geht diese zu Lasten des angrenzenden öffentlich zugänglichen Fussgängerbereichs“) des Quartierplanreglementes wird einstimmig zugestimmt.

://: Den Anträgen des Stadtrates sowie der BPK wird einstimmig zugestimmt: Der Quartierplan Weierweg, bestehend aus dem Quarterplanreglement sowie den Plänen 1 – 3 vom 30. Januar 2013, wird mit Berücksichtigung des vorgängigen Entscheides beschlossen.

**105 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**6. Engelsaal – Zweiter Bericht der Geschäftsprüfungskommission  
(Nr. 2010/138)**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) kann nach erfolgter Umfrage im Rat feststellen, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Claudio Wyss (CVP/EVP/GLP) nimmt Bezug auf die Vorlage Nr. 2010/138a und stellt den zweiten GPK-Bericht betreffend dem Engelsaal kurz vor: Mit dem Bericht soll der einwohner-rätliche Auftrag an die GPK vom 24. November 2010 zu einem Abschluss gebracht werden. Die jetzigen GPK-Mitglieder sind der Meinung, dass vom Rat die stadträtlichen Antworten zu den sieben Fragen, Empfehlungen sowie Verbesserungsvorschlägen gemäss Protokollauszug vom 29. Januar 2013 zur Kenntnis zu nehmen und das Geschäft als erfüllt abzuschreiben ist. Persönlich ist er der Meinung, dass man sich einfach klar bewusst sein muss, dass sich die Stadt an den Gesamtkosten von mehr als 5 Mio. Franken nur mit einem Anteil von gerade rund 20 % beteiligt hatte. Ein Problem für die GPK im Zusammenhang mit dem vorliegenden Geschäft ist die Tatsache, dass kaum mehr ein Mitglied der damaligen GPK noch im Amt ist und die Ausgangslage dementsprechend schwierig war. Inwiefern das Thema Engelsaal den Einwohnerrat in naher Zukunft noch beschäftigen wird, ist heute schwer abzuschätzen, doch wird der Engelsaal auch künftig immer wieder thematisiert werden.

Marianne Quensel (SP) kann als neues GPK-Mitglied bestätigen, dass die Einarbeitung in das Geschäft basierend auf den aktenkundigen alten Unterlagen tatsächlich schwierig war. Die Situation betreffend dem Engelsaal wird auch weiterhin unbefriedigend sein und Veränderungen schwierig, wenn nicht gar unmöglich sein. Der jährliche Beitrag der Stadt an den Engelsaal von rund CHF 30'000.— ist als Kulturförderungsbeitrag zu betrachten und vielleicht können bei Gelegenheit wieder einmal vertragliche Anpassungen vorgenommen werden. Die SP-Meinung bezüglich der GPK-Anträge ist bei vielen Enthaltungen unentschieden.

Hans Rudolf Schafroth (SVP) findet es gut, dass es den Engelsaal gibt und von der GPK auch die offenen Fragen beim Stadtrat geklärt wurden. Unter dem Strich hat man sicher eine Situation, mit der doch alle Beteiligten gut leben können. Der Engelsaal wird rege benutzt und trotz kritischen Stimmen kann man über das Saalangebot im Zentrum Liestals froh sein. Bestimmt waren die früheren Entscheide von Stadtrat und Einwohnerrat betreffend dem Engelsaal basierend auf den damaligen Parametern richtig. Die SVP-Fraktion wird den Anträgen der GPK zustimmen.

Corinne Hügli (CVP/EVP/GLP) führt aus, die Mittefraktion wird den GPK-Anträgen einstimmig zustimmen. Es ist wichtig, dass es den Engelsaal gibt und die jetzigen Lösungen dürften auch für die Stadt befriedigend sein, da man ja auch recht kostengünstig zu diesem Saal gekommen ist.

Werner Fischer (FDP) teilt mit, auch die FDP-Fraktion möchte einen Schlusstrich unter das leidige Thema Engelsaal ziehen. Den Anträgen der Kommission wird man einstimmig zustimmen.

Stadtpräsident Lukas Ott führt aus, dass es sich wohl nicht vermeiden lässt, dass der Engelsaal immer wieder thematisiert wird. Kennt man die Entstehungsgeschichte nicht, wird man auch die heutige Konstellation nicht begreifen. Er möchte nochmals darauf hinweisen, dass es bei der Erstellung des Engelsaales zu einer Finanzierungslücke kam. Diese Lücke wurde von der EKG Hotel AG bzw. dem Hotelier gedeckt, was aber dazu führte, dass verschiedene Nutzungsrechte der Stadt an den Hotelier abgetreten werden mussten. Und möchte man die heutige Situation verändern, so müsste die Stadt Geld in die Hand nehmen und die damals abgetretenen Rechte wieder zurückkaufen. Der Leidensdruck ist wohl kaum so gross, dass

jemand die Meinung vertreten dürfte, dass die Stadt nochmals Geld in den Engelsaal investieren soll.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig bei 4 Enthaltungen nimmt der Einwohnerrat Kenntnis von den stadträtlichen Antworten vom 29. Januar 2013 betreffend dem Engelsaal.

://: Der vom Einwohnerrat am 23. Juni 2010 erteilte Auftrag an die GPK wird einstimmig bei 4 Enthaltungen als erfüllt abgeschrieben.

**106 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**7. Geschäftsreglement Einwohnerrat – Verfahrenspostulat betreffend Teilrevision des Geschäftsreglementes (ESL 131.1) des Einwohnerrates (Nr. 2013/56)**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Vor Beginn der laufenden Amtsperiode hatte es Diskussionen betreffend der Zuteilung der Kommissionspräsidien gegeben, weshalb man eine Teilrevision des Geschäftsreglementes diskutiert hatte. Weitere Änderungsanträge der Fraktionen sind eingegangen. Auf Wunsch des Büros ist von der Verwaltung das Verfahrenspostulat betreffend der Reglementsrevision inklusive synoptischen Darstellung ausgearbeitet worden.

Gemäss Beschluss des Ratsbüros vom 23. Mai 2013 wird dem Einwohnerrat vorgeschlagen, dass das Verfahrenspostulat an die Kommission „Gemeindeordnung und Reglemente“ (GOR) zur Vorberatung überwiesen wird.

Die Ratsmitglieder möchten sich deshalb nun nur zum Vorschlag betreffend der weiteren Behandlung der Vorlage Nr. 2013/56 äussern.

Markus Meyer (SVP) informiert darüber, dass aktuell eine Arbeitsgruppe sich mit der Überarbeitung des Gemeindegesetzes befasst. Diese hatte festgestellt, dass Anpassungen im Zusammenhang mit dem Behördenreferendum nötig sind. Die GOR sollte deshalb berücksichtigen, dass unter § 90 des ER-Geschäftsreglementes definiert werden sollte, wer im Falle einer Abstimmung die Standpunkte der Antragsteller im Falle eines beschlossenen Behördenreferendums formuliert und festlegt.

Sabine Sutter (FDP) gibt bekannt, dass sich ihre Fraktion mit der Überweisung an die GOR einverstanden erklären kann. Der vorberatenden Kommission möchte man folgende Punkte mitgeben: Gemäss Vorschlag des Büros wären die grossen Fraktionen mit 5 Mitgliedern ungenügend vertreten, weshalb die Mitgliederzahl bei § 22 unverändert sieben bis neun Mitglieder betragen soll. Der Antrag der FDP-Fraktion, dass bei § 2 anstelle des ältesten Mitgliedes des Einwohnerrates neu das amtsälteste Ratsmitglied die erste Sitzung der Amtsperiode eröffnen soll, ist vom Büro nicht berücksichtigt worden. Auch kann sich ihre Fraktion nicht damit einverstanden erklären, dass bei der Verteilung der Kommissionssitze gemäss § 38 die Anzahl Wählerstimmen zu berücksichtigen ist.

Meret Franke (GL) führt aus, ihre Fraktion möchte das Geschäft mit den Reglementsänderungen gemäss Vorschlag des Büros an die GOR zur Vorberatung überweisen.

Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) teilt mit, auch die Mittelfraktion kann sich mit der Überweisung des Verfahrenspostulats an die GOR einverstanden erklären. Von der GOR sollte noch geprüft werden, ob der Sitzungsbeginn von 17.00 Uhr gemäss § 58 nicht etwas später angesetzt werden könnte.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig wird das Geschäft zur Vorberatung an die Kommission „Gemeindeordnung und Reglemente“ (GOR) überwiesen.

**107 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**8. IWB (Industrielle Betriebe Basel): Neuer Standard-Konzessionsvertrag 2013 (Nr. 2013/55)**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Das Büro schlägt dem Rat vor, das Geschäft an die Finanzkommission (FIKO) zur Vorberatung zu überweisen.

Die Ratsmitglieder möchten sich nun zuerst dazu äussern, ob sie die Vorlage Nr. 2013/55 direkt beraten oder aber an eine einwohnerrätliche Kommission zur Vorberatung überweisen möchten.

Lorenz Rudin (FDP) führt aus, dass es sich beim vorliegenden Geschäft um einen Standard-Vertrag handelt, zu welchem die FIKO inhaltlich auch nichts mehr beizutragen hätte. Die FDP-Fraktion stellt den Antrag für die Direktberatung der stadträtlichen Vorlage.

Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) gibt bekannt, dass in seiner Fraktion schon einige Fragen aufgetaucht sind, welche wohl kaum bei einer Direktberatung abschliessend beantwortet werden können. So sind beispielsweise einige vertragliche Bestimmungen bezüglich einer Erdgasversorgung im neuen Standardvertrag nicht mehr enthalten. Seine Fraktion unterstützt den Vorschlag des Büros für eine Vorberatung des Geschäfts durch die FIKO.

Daniel Spinnler (FDP) sagt, der Einwohnerrat kann dem Standardvertrag zustimmen, diesen ablehnen oder höchstens das Geschäft an den Stadtrat zurückweisen. Daran würde sich auch nach einer Vorberatung durch die FIKO nichts ändern.

Matthias Zimmermann (SP) kann der Aussage seines Vorredners zustimmen. Hingegen gibt es schon ein paar vertragliche Bestimmungen, über die man sich Gedanken machen sollte. So erhält die Stadt für jeden verkauften Kubikmeter an Erdgas eine Entschädigung, was bestimmt nicht im Sinne des Energiesparens ist. Diese und weitere Fragen sollten inhaltlich noch geprüft werden, wofür aber die FIKO die falsche Kommission sein dürfte. So könnte man sich auch darüber unterhalten, ob das Geschäft nicht eher an die BPK zur Vorberatung überwiesen werden sollte. Dem Rat fehlt es an einer Umwelt- und Energiekommission, welche solche Vorlagen beraten könnte.

Stadtrat Peter Rohrbach hält fest, dass es sich um einen Konzessionsvertrag handelt. In diesem Vertrag wird lediglich die Entschädigung bzw. Konzessionsabgabe geregelt, welche die IWB als Leitungseigentümerin den Gemeinden für das Durchleitungsrecht zu bezahlen hat. Bei dieser Entschädigung ist es beispielsweise nicht relevant, ob viel oder wenig Gas durch die Leitungen fliesst.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

Der Rat hat nun über den Antrag der FDP-Fraktion bezüglich der Direktberatung der stadträtlichen Vorlage abzustimmen.

Sollte dieser Antrag vom Rat abgelehnt werden, so müsste in einer nächsten Abstimmung noch entschieden werden, von welcher einwohnerrätlichen Kommission das Geschäft vorzubereiten wäre.

://: Mit 20 Ja-Stimmen gegen 12 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung wird dem Antrag der FDP-Fraktion zugestimmt und die stadträtliche Vorlage Nr. 2013/55 direkt beraten.

Lorenz Rudin (FDP) erklärt, dass seine Fraktion der Meinung ist, dass die Konzessionsabgabe sinnvollerweise an den effektiven Gasverbrauch bzw. die Menge gekoppelt werden sollte, was transparent und nachvollziehbar ist. Die vorhergehende Lösung bzw. der alte Vertrag war intransparent, hatte doch die IWB den Gewinn aus den Gasverkäufen direkt beeinflussen können, was auch zu starken Schwankungen bei den bisherigen Konzessionsabgaben geführt hatte. Dies ist mit dem neuen Standardvertrag nicht mehr möglich und dieser Umstand gibt dem Stadtrat auch eine Planungssicherheit bezüglich der künftigen Einnahmen an Konzessionsentschädigungen der IWB. Auch wird im neuen Vertrag die jährliche Teuerungsanpassung geregelt. Die FDP-Fraktion wird dem neuen IWB-Vertrag zustimmen.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren mehr angemeldet werden.

://: Dem neuen IWB-Konzessionsvertrag wird mit grossem Mehr bei 1 Nein-Stimme und 4 Enthaltungen zugestimmt.

**108 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**9. Strassenbeleuchtung – Investitionskredit über TCHF 630 für den Ersatz aller Quecksilberdampflampen durch LED (Nr. 2013/63)**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Das Büro schlägt dem Rat vor, das Geschäft an die Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung zu überweisen.

Die Ratsmitglieder möchten sich zuallererst nur dazu äussern, ob die Vorlage Nr. 2013/63 direkt beraten oder aber an eine einwohnerrätliche Kommission zur Vorberatung überwiesen werden soll.

Erika Eichenberger (GL) stellt fest, dass in ihrer Fraktion keine offenen Fragen vorhanden sind, welche noch zu klären wären, weshalb man den Antrag für eine Direktberatung der stadträtlichen Vorlage stelle.

Karin Jeitziner (FDP) teilt mit, dass ihre Fraktion den Vorschlag des Büros für eine Überweisung der Vorlage an die BPK unterstützt. Bereits an dieser Stelle macht man darauf aufmerksam, dass die Investitionskosten doch recht hoch sind und die prognostizierte Lebensdauer der neuen Lampen von 25 Jahren fraglich ist. Vermutlich dürften die Anschaffungskosten von LED-Lampen bei einem Zuwarten noch günstiger werden.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) gibt bekannt, auch die Mittelfraktion wird der Überweisung des Geschäfts an die BPK gemäss Vorschlag des Büros zustimmen, damit noch einige Fragen geklärt werden können.

Stadtrat Peter Rohrbach glaubt ebenfalls, dass eine Vorberatung durch die BPK Sinn macht. Er möchte an dieser Stelle darüber orientieren, dass im oberen Teil der Kanonengasse versuchsweise bereits im Juli neue LED-Lampen versuchsweise installiert werden.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Der Antrag der Grünen Fraktion für eine Direktberatung der Vorlage Nr. 2013/63 wird mit 11 Ja-Stimmen gegen 22 Nein-Stimmen abgelehnt und mit 33 Ja-Stimmen bei 2 Enthaltungen der Überweisung der Vorlage an die Bau- und Planungskommission (BPK) zugestimmt.

**109 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**10. Teilzonenplan Zentrum, Bau- und Strassenlinienplan „Büchelstrasse – Stadtgrabenbereich“; Mutation Baulinien und Gestaltungsbaulinien; Parzellen Nrn. 1490, 1441, 1445 und 1447 (Nr. 2013/65)**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Das Büro schlägt dem Rat vor, das Geschäft an Bau- und Planungskommission (BPK) zur Vorberatung zu überweisen.

Thomas Eugster (FDP) führt aus, dass die Vorlage in der BPK bereits vorgestellt wurde. Er stellt den Antrag, dass das Geschäft direkt beraten wird.

Diego Stoll (SP) kann sich dem Antrag seines Vorredners anschliessen.

Hanspeter Zumsteg (GL) erklärt, auch seine Fraktion spricht sich für eine Direktberatung der Vorlage aus.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) orientiert, auch die Mittefraktion wird den Antrag der FDP-Fraktion unterstützen.

://: Einstimmig stimmt der Rat dem Antrag der FDP-Fraktion zu, dass die Vorlage Nr. 2013/65 direkt beraten wird.

Diego Stoll (SP) informiert als Kommissionspräsident darüber, dass das Projekt in der BPK unbestritten war. Mehr zu diskutieren gab eher das Baustellenmanagement im Zusammenhang mit den bevorstehenden Bauarbeiten mitten im Stedtli. Diese Problematik wird der Stadtrat sicher ernst nehmen und auch das Nötige veranlassen.

Thomas Eugster (FDP) meint, dass man sich angesichts der geringfügigen Änderungen fragen muss, ob sich die Stadtbaukommission und kantonale Denkmalpflege hier nicht gar verkünstelt haben, denn man hätte wohl die bestehende Gestaltungslinie belassen können. Auch seine Fraktion kann aber mit der Änderung sowie beantragten Mutationen leben, weshalb man dem stadträtlichen Antrag zustimmen wird. Er ist der Meinung, dass man an diesem sensiblen Ort über ein ausgezeichnetes Baustellenmanagement verfügen muss. Auch sollten die Törli-Sanierungsarbeiten erst nach Abschluss der bevorstehenden Bauarbeiten beim ehemaligen Manor-Gebäude ausgeführt werden. Vor Baubeginn sollten Zustandsanalysen bei den umliegenden Gebäuden sowie beim angrenzenden öffentlichen Areal vorgenommen werden.

Hanspeter Meyer (SVP) sagt, dass die SVP-Fraktion dem stadträtlichen Antrag zustimmen wird. Schade ist es natürlich, dass die Bauarbeiten beim alten Manor nicht zusammen bzw. besser mit dem Schwung des Manor-Neubau realisiert werden konnten. Bleibt zu hoffen, dass es mit der heutigen Direktberatung des Geschäfts zu keinen weiteren Verzögerungen kommen wird. Das fehlende Baustellenmanagement steht in einem direkten Zusammenhang mit hängigen Einsprachen, weshalb der Stadtrat diesbezüglich vorwärts machen sollte.

Vreni Wunderlin (CVP/EVP/GLP) erklärt, ihre Fraktion sei der Meinung, dass sich der Einwohnerrat mit dem Projekt gar nicht befassen müsste, wenn die geringfügige Mutation der Baulinien und Gestaltungsbaulinien nicht gewesen wäre. Und so findet es ihre Fraktion nicht angebracht, dass sich der Einwohnerrat beispielsweise ins Baustellenmanagement ein-

mischt, ist dies doch eine reine Exekutivaufgabe. Wichtig ist es, dass es nun vorwärts geht. Ihre Fraktion wird dem stadträtlichen Antrag einstimmig zustimmen.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig beschliesst der Rat die Mutation der Baulinien und Gestaltungsbaulinien gemäss stadträtlichem Antrag der Vorlage Nr. 2013/65.

**110 0.01.011.01 Einwohnerrat**

**11. Parkierungsvorschriften, Revision 2013 (Nr. 2013/66)**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass das Eintreten auf das Geschäft unbestritten ist.

Das Büro schlägt dem Rat vor, das Geschäft an die Finanzkommission (FIKO) zur Vorberatung zu überweisen. Die Ratsmitglieder möchten sich zuallererst nur dazu äussern, ob die Vorlage Nr. 2013/66 direkt beraten oder aber an eine einwohnerrätliche Kommission zur Vorberatung überwiesen werden soll.

Stefan Fraefel (CVP/EVP/GLP) stellt namens seiner Fraktion den Antrag, dass das Geschäft an die Kommission „Gemeindeordnung und Reglemente“ (GOR) und nicht an die FIKO zur Vorberatung überwiesen wird. Das politische heisseste Eisen ist wohl das Parkieren im Stedtli sowie die Gebührenpflicht. Nach bestehendem und auch nach neuem Recht werden die Gebührenfragen in der Verordnung geregelt, was in der stadträtlichen Kompetenz liegt. Weshalb soll nun die FIKO eine Vorlage beraten, wenn die finanziellen Belange bzw. Gebühren sowieso vom Stadtrat beschlossen werden können? Sollte der Einwohnerrat nun aber auch bezüglich der Gebühren das Sagen haben wollen, so müsste das Reglement entsprechend angepasst werden. Vom Rat und/oder der vorberatenden Kommission sollten deshalb grundsätzliche Punkte betreffend den Zuständigkeiten des Stadtrates und des Einwohnerrates im Zusammenhang mit den Parkierungsvorschriften besprochen werden. Im neuen Reglement werden einige grundsätzliche rechtssetzende Regeln neu definiert und in der Vorlage auch einige juristische Punkte gestreift, weshalb das Geschäft sinnvollerweise an die dafür zuständige GOR überwiesen werden sollte.

Matthias Zimmermann (SP) sagt, die SP-Fraktion befürworte ebenfalls eine Vorberatung durch die GOR. Gemäss Aufgabenbeschrieb im Geschäftsreglement kann die FIKO für dieses Geschäft auch nicht zuständig sein. Das vorliegende Geschäft ist ein wichtiges politisches Thema und es ist deshalb ein typischer Fall für die GOR, welche ein politisches Auswägen vornimmt, was die FIKO nicht kann.

Thomas Eugster (FDP) kann berichten, dass auch seine Fraktion eine Vorberatung durch die GOR vorzieht. Den Kommissionsmitgliedern möchte man die Aufgabe mitgeben, dass basierend auf einer reglementarischen Bestimmung Geschäfte sowie Ladenbesitzer die Möglichkeit haben sollen, zwecks Verkaufsförderungsmaßnahmen die Parkiergebühren ihrer Kundschaft übernehmen zu können. Das System solcher Kundenvergünstigungen wäre noch zu prüfen und im neuen Erlass zu definieren.

Jürg Holinger (GL) teilt mit, dass seine Fraktion der Überweisung an die GOR ebenfalls zustimmen kann. Man stehe der vorgeschlagenen Revision eher skeptisch gegenüber und man wird die diesbezüglichen Argumente im Zusammenhang mit der Kommissionsberatung vorbringen.

Markus Rudin (SVP) äussert, die SVP-Fraktion unterstütze die Vorberatung des Geschäfts durch die GOR.

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) stellt fest, dass zum Geschäft keine weiteren Wortbegehren angemeldet werden.

://: Einstimmig wird die Vorlage Nr. 2013/66 an die GOR zur Vorberatung überwiesen.

**SCHLUSSWORT** von **Ratspräsident Gerhard Schafroth**

Ratspräsident Gerhard Schafroth (CVP/EVP/GLP) richtet in seiner Schlussrede folgende Worte an die Ratsmitglieder und Anwesenden:

*Das vergangene Amtsjahr war das erste Jahr der laufenden Legislaturperiode. Ein paar neue Gesichter und junge Einwohnerratsmitglieder in diesem Saal haben dieses belebt. Nebst dem neuen Stadtpräsidenten hatte es auch einige Wechsel im Stadtrat gegeben, welche alle ihre Departemente gewechselt hatten. Diese tiefgreifenden personellen Wechsel im Hintergrund nimmt man gar nicht so wahr, da die Verwaltung gleichwohl weiter funktionierte, obwohl es auch auf der Verwaltungsebene einige Wechsel gegeben hatte. Er persönlich ist natürlich etwas neidisch auf die sehr guten Wahlresultate des heute gewählten Präsidenten Hanspeter Stoll und Vizepräsidenten Heinz Lerf, war er doch vor einem Jahr mit einem wesentlich schlechteren Resultat als Ratspräsident für das Amtsjahr 2012/2013 gewählt worden, obwohl ihm schon bewusst ist, dass dies der Preis für seine grosse Klappe war, welche er hier im Saal hie und da hatte. So ist angeblich gar eine Wette des früheren Ratspräsidenten Jürg Holinger mit Jemandem abgeschlossen worden, bei welcher Jürg behauptet hatte, dass es Gerhard Schafroth als Ratspräsident nicht schaffen wird, während seiner Amtszeit als Präsident nicht zu politisieren. Heute darf er doch feststellen, dass Jürg Holinger diese Wette verloren haben dürfte und dieser deshalb auch die Wette in Form eines Kuchens einlösen muss. Selbstverständlich würde es ihn freuen, wenn er von diesem Kuchen auch ein Stück bekommen würde. Einiges ist im vergangenen Amtsjahr passiert. Der Wechsel des Stadtpräsidiums zu Lukas Ott hat für Liestal tiefgreifende Änderungen mit sich gebracht. Der Stadtverwalter hat auch richtig Fuss gefasst und führt die Verwaltung gut und straff. Liestal wird heute sicher aktiver geführt als früher. Erfreulich ist auch, dass der Einwohnerrat vom Stadtrat bei wichtigen Geschäften offener und transparenter informiert wird, als dies früher der Fall war. Liestal steht heute nicht nur wegen der besseren Finanzlage besser da als auch schon, sondern weil man heute fähig ist, Probleme offen und transparent anzupacken, damit diese schlussendlich auch gelöst werden können. Auch haben sich die Rollen innerhalb des Einwohnerrates und des Stadtrates positiv entwickelt, kümmert sich doch der Einwohnerrat um grundlegende Fragen und der Stadtrat nimmt seine strategische Verantwortung wahr. Als Landrat kann er sagen, dass die kantonale Exekutive bei weitem nicht so überzeugend auftritt, wie dies beispielsweise beim Stadtrat von Liestal der Fall ist. Auch wird hier im Einwohnerrat effizienter gearbeitet als im Kantonsparlament. So wird auch in der einwohnerrätlichen Finanzkommission unter der Leitung von Daniel Spinnler wesentlich besser geschafft als in der landrätlichen Finanzkommission, was sicher auch von Peter Küng bestätigt werden kann, welcher ebenfalls eine Zeit lang in der kantonalen Finanzkommission war. Er hofft natürlich, dass man nach einigen personellen Wechseln auch im Kanton die Kurve kriegen wird. Als Schlussfolgerung kann er feststellen, dass Liestal heute hervorragend da steht. Auch geht es im Einwohnerrat harmonischer zu als auch schon, was schon die guten Wahlresultate des heute gewählten Präsidiums zeigen. Abschliessend möchte er ganz speziell dem Stadtpräsidenten Lukas Ott für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr danken. Danken möchte er auch Ratsschreiber Marcel Jermann, welcher ihn während seinem Präsidialjahr hervorragend unterstützt hatte, was für diesen auch nicht immer einfach war, da er als Einwohnerratspräsident zwischendurch auch noch im Regierungsratswahlkampf war usw. Ihm gelingt es auch immer wieder, die zum Teil längeren Voten im Protokoll auf die wesentlichen Punkte herunterbrechen zu können. Nicht vergessen möchte er die Präsidien der einwohnerrätlichen Kommissionen, welche mit Beginn der neuen Amtsperiode ebenfalls alle gewechselt hatten. Die Arbeit von FIKO-Präsident Daniel Spinnler habe er bereits vorgängig gewürdigt. Auch BPK-Präsident Diego Stoll hatte hervorragende Arbeit geleistet, obwohl er ja nicht von der Baubranche kommt. Ganz toll war das Engagement von Corinne Ruesch als Initiantin und spätere Präsidentin der Spezialkommission Schulraumplanung. Claudio Wyss arbeitet sehr genau und analytisch, weshalb er genau der Richtige dafür ist, die GPK zu präsidieren. Und zu allerletzt möchte er sich auch ganz speziell bei seiner Ehefrau Marion mit einer Rose bedanken, denn ohne ihre Unterstützung hätte er das letzte Jahr wohl kaum bewältigen können. Damit möchte er auch die letzte Sitzung im Amtsjahr 2012/2013 als Ratspräsident schliessen.*

Stadtpräsident Lukas Ott bedankt sich beim Einwohnerratspräsidenten Gerhard Schafroth namens des Stadtrates und der Stadt Liestal für die gute Zusammenarbeit im Amtsjahr 2012/2013 und überreicht ihm drei Flaschen Danggschön-Wy aus dem Rathauskeller als kleine Anerkennung.

\* \* \* \* \*

Schluss der Sitzung: 18.15 Uhr

Für den Einwohnerrat

Der Präsident

Gerhard Schafroth

Der Ratsschreiber

Marcel Jermann